

Treppenaufgang

eine liege zum ruhen+schlafen
ich und meine bilder+worte

mit einem weissen und dunklen
sind un-klar hell-dunkel

schaf-fell darauf.
und sollen einmal im frieden ruhen.

eine treppe bis zu einer decke.
dunkel auf- ab-steigen?

ein dunkles schaf-fell klettert...
zur geschlossenen decke

steigt hinauf(?) hinab(?) zur grenze(?).
„SESAM öffne DICH!“ rufen?



1. bbkl-triennale

Zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein. Ein Projekt des BBKL, Berufsverband bildender KünstlerInnen in Liechtenstein in Zusammenarbeit mit den kommunalen Kulturhäusern in Liechtenstein.

KÜEFER-MARTIS-HUS, RUGGELL

Fauzie Azad – Hansjörg Quaderer – Sunhild Wollwage

RÖSSLE, MAUREN

Dagmar Frick-Isiltzer – Beate Frommelt – Adam Glinski – Ruth Wölfle-Gschwendtner – Patrick Kaufmann

PFRUNDBAUTEN, ESCHEN

Evelyne Bermann – Ingrid Delacher – Andreas Oesch – Martin Wahlwend – Carol Wyss

DOMUS, SCHAAN

Barbara Bühler – Hermy Geissmann – Arno Oehri – Martin Walch

GASOMETER, TRIESEN

Helena Becker – Lilian Hasler – Arthur Jehle – Evi Kliemand – Gertrud Kohli – Veronika Matt

ALTER PFARRHOF, BALZERS

Ursula Batliner – Katharina Bierreth – Barbara Geyer – Evi Kunkel – Hanna Roeckle – Hanni Schierscher

Eingang

Treppenhaus

Ruth Gschwendtner-Wölfle

(*1950 in Augsburg)

„Altes Gitter

Schattenschrift spielt auf der Wand

Ein guter Tag!“

C-Prints auf Leinwand auf Keilrahmen

A) Sonntagmorgen in Mauren

B) ...ins Haus hinein!

Als wandernde Europäerin mit Wurzeln in Bayern, Vorarlberg, Liechtenstein und Tibet geht es mir um einen Blick auf die feinen visuellen Botschaften, Wandlungen und Bedeutungstiefen, die in den trivialen Dingen des täglichen Lebens zu finden sind. Heimat in ihrer kleinsten Form ist, wo ich bin. „Im Haus sein“ bedeutet für mich, Geborgenheit, lebendig sein, gestalten dürfen. Die Dinge der Welt eingehend zu betrachten, Veränderungen wahrzunehmen, sie fotografisch festzuhalten und kompositorisch zu verdichten ist das Ziel meiner künstlerischen Arbeit. Es entstehen grossformatige C-Prints auf Leinwand - teilweise in Kombination mit malerischen Elementen - deren Anmutung nahe an der Malerei liegt und den glatten Glanz fotografischer Oberflächen meidet.

Nach Abschluss meines Studiums an der Kunstakademie in München habe ich nach freien Künstlerjahren wieder begonnen zu unterrichten - zuletzt 15 Jahre am Liechtensteinischen Gymnasium. In intensiven Studienprojekten und Kooperationen mit prominenten europäischen Partnerorganisationen entstanden neben Bildern und Installationen auch

Kellerraum 1

Werkstatt am Pfrundweg

Adam Glinski

2. Installation

ein arbeits-tisch. zwei sitze
malen schreiben hart wie stein

mit weissen fellen darauf.
weich wie fell?

ein fell-fall (wie ein wasser-fall)
schwarze felle

aus einem weissen schaf-fell
„säubern“ ...

bewegt sich aus der „Waschküche“
bis sie nur weiss

zum „Werkraum“.
geworden sind?

ein ofen
„ein zuhause soll alle aufwärmen!“

ein glas-tisch
durstig? „es wurde aufgetischt!“

mit „Lambräu“-bierflaschen
geistreich! um zu feiern!

und „Lambräu“-flaschen-kapseln.
um nicht zu verdursten! leer oder

2 „Lambräu“-harasse.
VOLL sein? nachschub garantiert!

3 sitze mit dunklen
was schmutzig und dunkel wurde...

schaf-fellen/teppichen darauf.
das wird gewaschen - „getauft“?

ein wasch-platz.
alles ist sauber und WEISS!?

Gewölbekeller II

Ruth Gschwendtner-Wölfle

C-Prints auf Transparentpapier hinter Acrylglas

- 19) hier
nur hier ist dieser ort – mein haus
gewesen
- 20) im schimmer des morgens
die schleier der nacht lüftend
die waschfrau
- 21) der föhn
peitscht meine sehnsucht durch
die alten bäume
herbst
- 22) das nichtwort
ausgespannt
zwischen wort und wort
(hilde domin)
- 23) gewitterwolken
im keller grelles licht
die hoffnung
- 24) jetzt
einaugenblickeinfingerschnalz
und aus
- 25) belebend
kühlt dein grüner schatten meine
hast
bergwald
- 26) ganz tief
im himmel meines herzens
die liebe

(haikuartige texte: ruth gschwendtner-wölfle)

Publikationen u.a. zum Thema „visuelle Alphabetisierung“.

Hauptthema ist die Beobachtung der Wahrnehmung selbst, ich will die Welt „LESEN“, und mit Bildern mitteilen, was ich aus meinem Blickwinkel gesehen habe.

Neben der bildenden Kunst befasse ich mich mit dem Schreiben und der Musik

Gewölbekeller III

Patrick Kaufmann

Installation

Identité – nosco me

115 Steine bemalt mit Ölkreide beschriftet

1. Stock

Vorraum

Ruth Gschwendtner-Wölfle

„Im Haus sein - Facetten eines Ortes“

wohnen / geniessen / lesen / im Moment leben / Mensch sein / einladen / alt werden // Türen öffnen...oder verschlossen halten / auf der Flucht sein / alles verlieren / aufgenommen werden

(C-Prints auf Leinwand auf Keilrahmen)

- 1) weites Herz
- 2) strikte Grenzen

Dagmar Frick-Isplitzer

Hausaltar/Medienaskese

Fotografie je 41x28 cm, 2015

Was ist Ihnen heilig?

Was retteten Sie als Erstes, wenn Ihr Haus brennen würde?

Worauf verzichten Sie höchst ungern?

Worauf verzichten Sie gerne?

Küferle Keller

Eingang

Ruth Gschwendtner-Wölfle

„im vorratskeller

keine kartoffeln kein kraut

ein farbgewitter“

Ort der Dunkelheit, des Verbergens, Versteckens, Symbol für Schwäche, Furcht und Scham... gleichzeitig Ort angenehmer Kühle, der Lagerung und Reifung, der Vorräte und geheimen Schätze. Er ist die Basis des Hauses. Im tiefsten Keller schlummert Kraft für Neues, für Hoffnung, Freude und Stärke.

C-Prints auf Leinwand auf Keilrahmen

- 12) Tränen
- 13) verbergen
- 14) vergessen
- 15) zarte Erinnerung
- 16) niedergeschlagen
- 17) nur wer in die Sonne geht, kann sie geniessen
- 18) Lichtimpulse

Gewölbekeller I

Dagmar Frick-Isplitzer

Auf immer und ewig!?

Kerze zur Goldenen Hochzeit

L 30cm, Ø 9cm, 2015

Diese Kerze war ein Geschenk zur Goldenen Hochzeit meiner inzwischen verstorbenen Schwiegereltern. Sie durften auch die diamantene Hochzeit erleben und blieben bis zum Tod zusammen. Gibt es Schöneres, als in Liebe und gegenseitiger Wertschätzung gemeinsam älter und alt zu werden? Was hingegen geht noch in die Brüche, wenn das kirchliche Eheversprechen gebrochen wird?

Rössle Estrich

Beate Frommelt

Dachgespinst
Rauminstallation, Seiden- und Polyesterfaden, Nägel, 2015

Der Titel der Arbeit könnte durchaus auch Dachgespenst heissen. Die Installation spielt mit der Wahrnehmung des Betrachters.

Je nach Lichteinwirkung ist sie entweder beinahe körperhaft und dicht oder dann, bei schwindendem Licht, nur noch als vager Farbschleier, oder gar kaum mehr zu erkennen.

Sie fängt das Licht auf und materialisiert es sozusagen im Raum. Das Spiel an der Grenze der Wahrnehmbarkeit, das Fragile und Wandelbare an der Konstruktion interessieren mich sehr. Fragen um das menschliche Bewusstsein, vor allem die Übergänge zwischen bestimmten Zuständen, wie Wachzustand, Traum, Schlaf, Tod, beschäftigen mich schon seit Langem.

Die Installation ist eine Zeichnung, die für den Betrachter räumlich und physisch erlebbar sein soll.

Im Haus sein. Das Haus als Körper gesehen: Der Dachboden vielleicht sinnbildlich für das Hirn, in dem Vernetzungen geschehen, manche willentlich und einige, die sich schlicht unserer Kontrolle entziehen und uns selbst immer wieder in Erstaunen versetzen können.

1. Stock

Margrit Büchel Batliner
Zimmer

Dagmar Frick-Islitzer

Wie früher

Die Ausstellung im Kulturhaus Rössle steht unter dem Thema „Im Haus sein und zu Hause sein“. Glaube und Spiritualität ist eine persönliche Angelegenheit, die sich oft in den eigenen vier Wänden abspielt. Die Werke in diesem Raum sind eine Erinnerung an frömmige Zeiten.

Für dich

Collage, 20x25cm, 2015

Gebete

18-teilig

Öl, Aquarell, Pastell, Tusche, Lack, Bleistift, Perforation, Prägung, Stickerei, 212x93cm, 2015

Verbindungen

rechts: Aquarell, Bleistift, 2015
15x7.5cm, 13x4cm,
12.5x4cm

Ausstrahlung

links: Bestickte, geprägte, übermalte und lackierte Kunstkarte, 12 Rosenkränze, 2015
98x58cm

Tradiertes

Bemalte Kunststoffolie, 27 Reproduktionen von Heiligenbildchen
51x142cm, 2015

**Peter und Paul
Zimmer**

Der klare Blick
Siebdrucke auf Papier und Kunstkarten
70x100cm, 15x21cm, 2015

Laudes
Tonaufnahmen von Psalmengesängen
2, 16 und 17 Minuten, 2015

Ruth Gschwendtner-Wölfle
Kunstwohnzimmer
„von der Hölle zum Himmel“ – hoffentlich!
(C-Prints auf Leinwand auf Keilrahmen)
3) harter Weg in die Freiheit (2-teilig)
4) Weg aus der Hölle (2-teilig)
5) Versperrter Weg - Mut der Ver-
zweiflung (2-teilig)
6) Daheim
7) Geschlossene Gesellschaft
8) Kein Platz für Zuzug
9) Willkommen...?
10) Sonne im Haus

Auf dem Tisch 3 eigene Publikationen:
- „Sehen ist lernbar – Beiträge zur visuel-
len Alphabetisierung“
- „was liegen blieb“ ... zusammen mit
Franz Hohler
- „disziplinlos“ – siehe Kapitel „Solo mit
Pinsel“

**Meldina
Zimmer**

Beate Frommelt
Arbeitsbeispiele und verschiedene Do-
kumentationen und Publikationen

**Bartholomäus
Zimmer**

Patrick Kaufmann
(*1971)
„Malen / Kunst schaffen - das ist mein
Leben. Es ist für mich wie atmen, sehen
und hören, etwas Unabdingbares in mei-
nem Leben.“

Patrick Kaufmann

Adam Glinski

Gleichzeitigkeit
Bemalte und geschnittene Kunststofffo-
lien, 2015
140x200cm, 85x135cm

links: *Das Kraftprinzip* 2013
Öl auf Baumwolle
120 x 120 cm

rechts: *Das Prinzip des Schicksals* 2013
Öl auf Leinen
120x115 cm

3.Installation
eine einrichtung zum kreieren
auf einem zauber-teppich

neben einem schaff-fell-teppich.
schmackhaftes(?) malen+schreiben

eine beiderseitig bemalte leinwand.
alles gut verdauen...

zwei weissen leinwände
und wann(?) wohin(?) ab-fliegen?

saugen drei lichtstrahlen auf.
in DAS-WARME-LICHT?

Tenn

Ruth Gschwendtner-Wölfle

*„Raum für Anlauf-
eigene Grenzen sprengen -
neue Ufer!“*

Hier finden wir das visuelle Leitmotiv auf der dem Bild gegenüberliegenden Holzwand des Tenn, das sowohl von mir (wie auch vom Architekten) aufgenommen und weiterverfolgt wurde.

11) Déjà-vu / Facetten eines Hauses (C-Print auf Leinwand auf Keilrahmen)

Dagmar Frick-Islitzer

*Überliefertes, Geglaubtes, Hinterfragtes,
Verworfenes, Sehnsüchtiges und Sinnstiftendes*

Woran glauben Sie?

Was lehnen Sie ab?

Wonach sehnen Sie sich?

Wo erschliesst sich Ihnen der Sinn?

In Rückenlage

Bemalte Kunststoffolie

140x170cm, 2015

Zwischen den Zeilen

Bemalte Kunststoffolie, Siebdruck auf bemalter Kunststoffolie

205x140cm, 140x85cm, 2015

Anleitung zum Innehalten

Siebdruck auf bemalter Kunststoffolie

240x140cm, 2015

Gnade

Bemalte Kunststoffolie

Siebdrucke auf Kunststoffolie und Papier, 2015

140x205cm, 60x80cm, 45x34cm

Es ist nicht verwunderlich, dass Patrick Kaufmann's Schaffenszeit sich über Tag- und Nachtzeiten erstreckt oder exzessiv ohne Unterbrechung andauern.

Zu seinen Werken zählen neben der Ölmalerei auch Radierungen, Zeichnungen sowie Skulpturen und Installationen. Patrick Kaufmann ist kein Suchender, wenn es um Themen geht. Alles Materielle, was uns als einfach sichtbar und immer erklärbar erscheint, stellt er in seinen Werken als etwas Neues, absolut Unbekanntes dar. Eine neue Dimension! Seit seiner Kindheit begeistert ihn die Natur. Mit Laufen und ausgedehnten Spaziergängen atmet er die Kraft für sein Schaffen ein.

Ausgewählte Ateliers sind für ihn besondere Werkstätten zur Verdichtung seiner Gedanken und Quellorte seiner Kunst.

Patrick Kaufmann ist dankbar für sein erfülltes Leben - er spricht nicht von einem Beruf, sondern vielmehr einer Berufung - seine Liebe zum Leben in der KUNST.

Patrick Kaufmann hat einen unverkennbar eigenen Stil entwickelt, von dem man sicher sagen kann, er ist damit einmalig und unverwechselbar geworden. Scheinbar luftig und leicht wie Federn, wirken die farbigen Formen in einem Raum. Gemalt mit einem sorgfältig zarten Pinselstrich, um dem Auge zu schmeicheln. Jedes Hinsehen in eine Vielzahl seiner Ölbilder fordert das Auge. Hier kann man werden, für einen Moment oder auch viel länger.

Genauso verhält es sich bei seinen Radierungen und Skulpturen. Mit spitzem Bleistift, Nadel oder scharfen Holzbearbeitungswerkzeugen schafft er Formen und Bilder mit seinem eigenen Duktus, die sich scharfkantig und vieleckig, rau und verletzt darstellen.

Das Künstlerleben in Ying und Yang spiegeln seine Arbeiten in Leichtigkeit und Schwere wieder. Beides ist sein Lebenselixier. Patrick Kaufmann's Liebe gehört auch dem Schreiben. Lyrische Werke sind unabdingbares Begleitwerkwerk, veranschaulichen poetisch seine Liebe zur Kunst mit Wortspiele-reien und kunstvollen Beschreibungen in einem Dasein der grenzenlosen Fantasie.

Wer sich mit der Arbeit von Patrick Kaufmann auseinandersetzt, kann sich immer auf Überraschungen freuen. Seit dem Jahr 2000 sind die Farbtöne viel intensiver und pastoser aufgetragen: das Blau, die Lieblingsfarbe des Künstlers, entwickelt besonders satte, nuancierte Töne. Die Übergänge vom Dunklen ins Helle malt der Künstler mit ganz besonderer Hingabe, weil sich daraus Bewegung ergibt, sich neue, unbekannte Räume bilden. Und genau auf diesen Raum kommt es dem Maler an.

Jedes einzelne seiner Werke entfaltet für den Betrachter unendliche Möglichkeiten, immer wieder aufs Neue, immer wieder mit anderen Geschichten, aber alles Geschichten, die jedem Betrachter selbst gehören.

Seine Bilder sind die Liebeserklärung an das Leben – mit allen Sinnen.

www.patrickkaufmann.ch

Alle Arbeiten können käuflich erworben werden/Preise auf Anfrage beim Künstler.

Michael Kaiser Zimmer

rechts: Phase I 2015,
Öl auf Baumwolle
70 x 115 cm

Phase VII 2015
Öl auf Baumwolle
110 x 70 cm

links: Sichtfelder 2014
Öl auf Baumwolle
je 40 x 45 cm

Gang: Im Prinzip 2013
Öl auf Baumwolle
120 x 115 cm

Adam Glinski

1. Installation

fotos (in grau-blau-rot).
traurig-fröhlich singen?

blues-musik. blau-bett.
blau-rot schlafen?

2 haarige hocker
hart-weich (auf-)wachen?

am runden tisch.
ob was-rundes schreiben-malen?